

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 39

Artikel: Gasautomaten und deren Verwendung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um diesen Druck des Sonnenlichtes aufzuheben, haben Spring & Co. einen schrägabgeschnittenen Rohr-
stutzen auf den Rauchsauger gesetzt, dessen Spitze gegen
die Mittagssonne so gedreht wird, daß der Rauchaus-
tritt der Sonne abgewendet bleibt.

Einfach und billig in der Herstellung, stabile und
doch leichte Konstruktion ohne bewegliche Teile, verbun-
den mit architektonisch schöner Form und absolut sicherem
Funktionieren, dies sind die Vorteile des neuen Schorn-
steinaufsatzes, genannt Universalrauchsauger.

Gasautomaten und deren Verwendung.

Die Direktion des Gaswerkes der Stadt Luzern
hat an die Gaskonsumenten eine Broschüre über Gas-
automaten und deren Verwendung verteilt, welche
jedenfalls auch weitere Kreise interessieren dürfte. Wir
entnehmen dieser Broschüre folgendes:

Automaten, d. h. Apparate, die nach Auslösung
einer Hemmvorrichtung bestimmte mechanische Bewe-
gungen selbsttätig verrichten, sind seit langer Zeit bekannt.

Während indessen diese Mechanismen bis gegen
Ende des letzten Jahrhunderts in den meisten Fällen
nur zu Spielereien verwendet wurden, kam nun der
Engländer P. Everill auf den genialen Gedanken, der-
artige Automaten zum selbsttätigen Verkauf aller mög-
licher Gegenstände und Flüssigkeiten anzufertigen. Und
heute schon finden sich solche Verkaufsautomaten überall
für die mannigfaltigsten Verwendungsarten vor.

Ein neues Gebiet haben sich diese Automaten er-
obert, indem 1889, wiederum zuerst in England, Gas-
a u t o m a t e n in größerer Anzahl bei den Gaskonsumenten
zur Aufstellung kamen. Heute sind in England allein
schon über eine halbe Million Gasautomaten in Ge-
brauch und auch auf dem Festlande und in Amerika
findet deren Verwendung immer weitere Verbreitung.

Teils aus Gewohnheit, teils entsprechend seiner
Zahlungsfähigkeit, kauft der größte Teil des Publikums
heutzutage seine täglichen Bedürfnisse in kleinen Quan-
titäten ein, und muß sich, zum eigenen Vorteil wie zu
demjenigen des Verkäufers daran gewöhnen, diese Ein-
käufe sofort baar zu bezahlen.

Diesen Verhältnissen Rechnung tragend, wurde der
Gasautomat geschaffen.

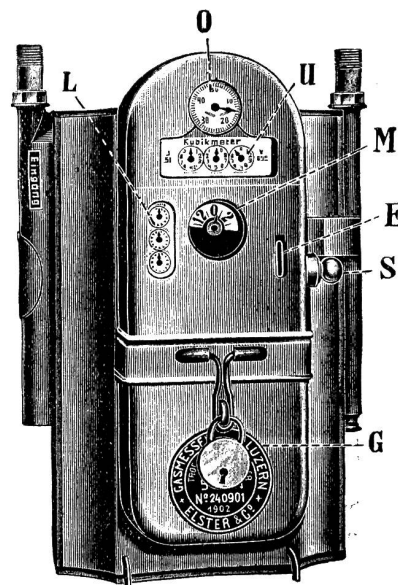
Ein gewöhnlicher, amtlich geeichter Gasmesser wurde
mit einem besonderen Mechanismus (Sperrwerk) ver-
sehen, der den Durchgang von Gas durch den Messer
erst nach Einwurf eines bestimmten Geldstückes (20 Cts.)
gestattet und ihn wieder unterbricht, so bald die dem
Werte dieses Geldstückes (20 Cts.) entsprechende Gas-
menge den Messer passiert hat, mit andern Worten
verbraucht worden ist.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wurde dieser
Mechanismus überdies derart eingerichtet, daß nach
Belieben nacheinander 1, 2 bis 12 20 Cts.-Stücke ein-
geworfen werden können, so daß dem Konsumenten im
Maximum für die Summe von Fr. 2. 40 Gas auf
einmal zur Verfügung steht. Die der eingeworfenen
Geldsumme entsprechende Gasmenge kann entweder
sofort direkt nach einander oder zu beliebigen Zeiten
mit Unterbrechungen verbraucht werden.

Bei den durch die Gasmessersfabrik Elster & Co. in
Luzern in den Handel gebrachten und auch vom städt.
Gaswerk Luzern angenommenen Gasautomaten ist die
Bedienung folgendermaßen:

Um Gas zur Verfügung zu erhalten, ziehe man
den in obestehender Abbildung mit S bezeichneten
Schieber so weit nach rechts heraus, bis man einen
Widerstand fühlt, werfe dann in die Öffnung bei E

ein 20 Cts.-Stück, stoße nun den Schieber S wieder so
weit als möglich nach links zurück, wodurch der Durch-
gang von Gas für den Wert von 20 Cts. geöffnet
wird und nachher das 20 Cts.-Stück in die verschlossene
Geldkassette G fällt.



Diese Manipulation kann 12mal nacheinander,
bei gleichzeitiger Gasentnahme, ausgeführt werden. So
daß also, wie bereits oben bemerkt wurde, auf einmal
im Maximum für die Summe von 12 × 20 Cts. = Fr. 2. 40
Gas gekauft und baar bezahlt werden kann.

Zur weiteren Erläuterung mag hier noch folgendes
beigefügt werden:

Die auf beistehender Abbildung mit M bezeichnete
runde Scheibe gibt immer an, für wie viele 20 Cts.-
Stück Gas verbraucht werden kann, ehe der Gaszustrom
automatisch unterbrochen wird. Dieses letztere zeigt sich
jeweilen dadurch rechtzeitig vorher an, daß die Koch-
und Leuchtflammen anfangen kleiner zu brennen, worauf
immer noch genügend Zeit bleibt, durch Einwerfen von
weiteren 20 Cts.-Stücken das benötigte Gas anzu-
kaufen, ohne daß jemals ein Unterbruch in der Gas-
abgabe eintritt. Schon nach Einwurf des ersten 20 Cts.-
Stückes werden sämtliche Flammen sofort wieder normal
brennen.

Die Zeiger auf den drei Ziffernblättern bei L no-
tieren, wie viele Einer, Zehner oder eventuell Hundert
20 Cts.-Stücke im ganzen eingeworfen worden sind
seit der erstmaligen Benützung des Apparates.

Die Zeiger auf den 3 Ziffernblättern bei U geben
an, wie viele Einer, Zehner und Hundert Kubikmeter
Gas den Automaten seit der erstmaligen Inbetrieb-
setzung passiert haben, während der Zeiger auf dem
Zifferblatt bei () die Anzahl der einzelnen Liter Gas
angibt (bis 50), die den Messer durchströmt haben.

Die eingeworfenen 20 Cts.-Stücke werden der Geld-
kassette des Gasautomaten in monatlichen Zwischen-
räumen durch einen Angestellten des Gaswerkes ent-
nommen. Dieser Angestellte kontrolliert gleichzeitig den
Stand der Zählwerke und stellt über das bezahlte Gas,
resp. das empfangene Geld sofort Quittung aus. Auf
Wunsch wechselt dieser Angestellte die der Kassette des
Automaten entnommenen 20 Cts.-Stücke gerne in Geld-
stücke von größerem Wert um, wodurch der Konsument
in der Lage ist, sich die nötigen 20 Cts.-Stücke leicht
zu verschaffen.

Der Vorteil des Gasautomaten gegenüber dem ge-
wöhnlichen Gasmesser liegt nun für den Konsumenten

darin, daß ihm die Kontrolle seines Gasverbrauchs bedeutend erleichtert wird.

Die Hausfrau wird nach kurzem Gebrauch des Gasautomaten genau wissen, wie viel Geld sie in einem bestimmten Zeitraum, zu einer bestimmten Mahlzeit u. für das gebrauchte Gas ausgelegt hat. Dadurch wird sie unwillkürlich zum Sparen angeleitet, indem sich verschwenderischer oder überhaupt unnötiger Gasverbrauch viel schneller bemerkbar macht, als wenn der Gasverbrauch erst nach einem Monat auf einmal zu bezahlen ist.

Werden die Gasapparate in der Küche u. von Angestellten resp. Dienstmädchen bedient, so wird der Prinzipal nach einigen persönlich vorgenommenen genauen Versuchen ebenfalls wissen, welche Summe er für seinen gewöhnlichen Gasverbrauch, z. B. pro Woche anzulegen hat. Diese Summe kann er dem Angestellten (Dienstmädchen) jeweils zum Voraus einhändigen, unter der Bedingung, daß der gewöhnliche Gasverbrauch für die nächste Woche damit bezahlt werde.

Einerseits sichert sich der Prinzipal damit vor verschwenderischem Gasverbrauch und andererseits wird damit dem Angestellten (Dienstmädchen) Gelegenheit geboten, sich durch sparsamsten Verbrauch von Gas eine kleine Aufbesserung seines Einkommens zu verschaffen.

Diese Vorteile des Gasautomaten für den Konsumenten bedeuten nun scheinbar einen Nachteil für das Gaswerk, allein die bisher in dieser Beziehung gemachten Erfahrungen widersprechen dieser Folgerung. Die durch die einzelnen Konsumenten zum Nachteil des Gaswerkes gemachten Ersparnisse werden für das Gaswerk dadurch wieder ersetzt, daß Wohnungen und andere Räumlichkeiten, die bis anhin noch nicht mit Gasversorgung versehen waren, solche erhalten, so bald deren Inhaber durch die obigen Konsumenten über die Billigkeit, Reinlichkeit und Bequemlichkeit der Gasverwendung aufgeklärt werden.

Die Betriebsleitung des städt. Gaswerkes Luzern hat deshalb seit circa 3 Jahren der Einführung von Gasautomaten ebenfalls vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt, und stellt dieselben jetzt meistens in Neubauten

oder bei Gasinstallationen in Gebäulichkeiten an der Peripherie des Stadtbanns auf. In Kriens wurden bei sämtlichen Konsumenten Gasautomaten aufgestellt.

Die Gas-Automaten werden zu denselben Bedingungen aufgestellt, wie die gewöhnlichen Gasmesser. Ein höherer Mietpreis wird für dieselben nicht verlangt, trotzdem deren Anschaffungskosten bedeutend höher sind, als diejenigen für gewöhnliche Gasmesser.

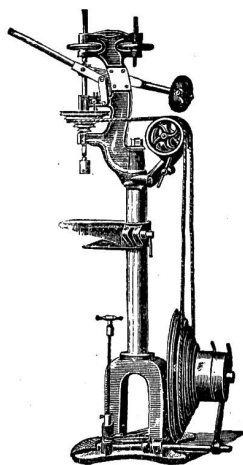
Verschiedenes.

Montreux-Berneroberland-Bahn. Nachdem seit 1. Okt. die Linie Montreux-Montbovon im Betrieb ist, hofft man die Fortsetzung bis Chateau-d'Ex schon im Frühjahr 1904 dem Verkehr übergeben zu können; bis zum Herbst 1904 gedenkt man das weitere Stück Chateau-d'Ex-Saanen zu vollenden. 1905 sodann wird das letzte Stück, Saanen-Zweisimmen, betriebsfähig sein.

Bahnprojekt Interlaken-Meiringen. Eine Volksversammlung in Meiringen trat für den Bau einer normalspurigen Bahnverbindung zwischen Interlaken und Meiringen ein und zwar aus folgenden Gründen:

1. Weil das Haslital hinsichtlich der Verkehrsverbesserungen die gleiche Berücksichtigung verdient, wie die übrigen Täler des Oberlandes (Frutigental und Simmental); 2. weil allein die Normalspurbahn die zukünftige Ausbeutung der Wasserkräfte und Mineralien des Oberhasli ermöglicht und 3. weil die Normalbahn im militärischen Interesse als Zufahrtslinie zur Grimsel (Simplon) und zum Gotthard dringend geboten ist. Das Oberhasli ist bereit, diejenigen finanziellen Opfer für das Zustandekommen der normalspurigen Bahnverbindung mit Interlaken zu bringen, welche in seinen Kräften stehen. Der Gemeinderat von Interlaken hat in Ergänzung dieses Beschlusses dem Regierungsrat des Kantons Bern das Gesuch eingereicht, es möchte die Brienzerseebahn normalspurig gebaut werden.

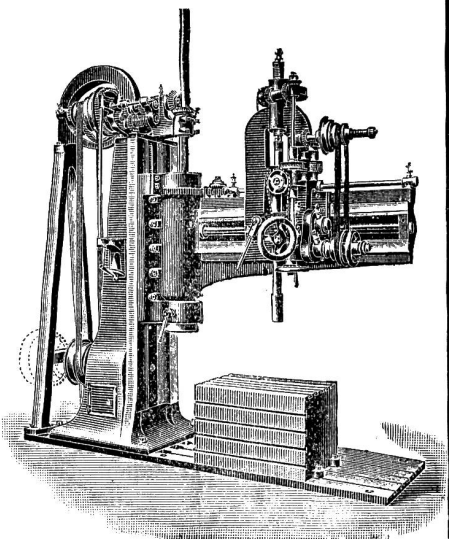
Die Schützengesellschaft von Lugano hat sich längs dem Cassarate einen großen, sehr schönen Stand erbaut und wird denselben im nächsten Juni 1904 mit einem großen liberalen Schützenfest einweihen.



Spezialität:

**Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,**

eigener patentirter unüber-
troffener Construction.



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Freiwilligen stehen gern zu Diensten.